

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

XXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Zweite Periode.

Vom Uebergange der Israeliten über den Jordan bis zur Weissagung des Messias durch den Propheten Nathan.

Vom Jahre der Erschaffung 2565 bis circa 3080.

XXXII. Josue.

Uebergang über den Jordan.

S. 139.

Josue cp. 1 - 2.

Nach Ablauf des zur Erinnerung an Moyses von den Israeliten gefeierten Trauermónates (vergl. S. 138.) erließ Josue im Namen Gottes, welcher ihn durch eine ausdrückliche Offenbarung dazu veranlaßt hatte, mittels der israelitischen Stammfürsten einen Befehl an das Volk (cp. 1, 10. 11.), daß sie mit Zurüstung von Speisevorrath und anderen Vorbereitungen sich auf den dritten Tag zum Uebergange über den Jordan sollten gefaßt halten. Gleichzeitig schickte er zwei beherzte und vertraute Männer einstweilen als Kundschafter über den Jordan voraus, welche in einer an die Stadtmauer von Jericho anlehenden öffentlichen Herberge von der Wirthin Rahab gastlich aufgenommen, der argwöhnischen Aufmerksamkeit des Königs von Jericho nur dadurch mit dem Leben entgingen, daß Rahab dieselben während der Nacht an einem rothen Seile zum Fenster hinaus über die Stadtmauer hinabließ. Auf Rahab's Rath, welche ihnen aus dem unter dem ganzen cananitischen Volke vor dem bevorstehenden Einfall der Israeliten bereits zum voraus verbreiteten panischen Schrecken kein Geheimniß machte, hielten sich dieselben, einmal glücklich aus der Stadt entkommen, erst einige Zeit auf dem nahe liegenden Gebirge versteckt, und kehrten darnach am dritten Tage unversehrt in das israelitische Lager zu Josue zurück.

§. 140.

Josue 1, 12 — 18. ep. 3, 1 — 13. ep. 4, 12 — 14.

Obwohl während dessen im israelitischen Lager schon ohnedem der beste Geist herrschte, welcher sich nicht allein in der fügsamsten Bereitwilligkeit zum Gehorsam gegen alle Anordnungen Josue's überhaupt, sondern insbesondere auch in dem Gehorsam der zwei ein halb bereits diesseits des Jordans eingebürgerten Stämme Ruben, Gad und halb Manasse zu erkennen gab, welche an ihr Moysen gegebenes Versprechen erinnert, mit 40,000 Bewaffneten dem israelitischen Heereszuge voranschritten, hielt es Gott dennoch seiner Weisheit und Ehre für angemessen, das Ansehen Josue's beim Volke bei Gelegenheit des Ueberganges über den Jordan noch durch ein besonderes großartiges, übernatürliches Wunderzeichen seiner Allmacht auf wirksamere Weise zu bekräftigen. Nachdem sie in der Nacht des vierten Tages von Setim, ihrem letzten Lagerplatze aus unmittelbar an das Ufer des Jordan's aufgebrochen waren, kündigte zu dem Ende Josue selbst in Gottes Auftrage nach einem weiteren Aufenthalte von drei Tagen den Israeliten an, daß beim Durchgange der Bundeslade durch den Fluß seine gerade in der Erntezeit auf den höchsten Stand angeschwollenen Wasser sich wunderbarer Weise von einander theilen, und das obere Wasser so lange, bis das ganze Heer trockenen Fußes durchgezogen wäre, zu Berge stehen bleiben werde.

§. 141.

Josue 3, 12 — ep. 4.

Gleichwie Josue es vorher gesagt, so kam es auch. Sobald die Füße der Priester, welche die Bundeslade trugen, den Rand des Wassers berührt hatten, floß der untere Theil des Jordans in seiner natürlichen Richtung gegen das todt Meer hin völlig ab, während das oben herabkommende Wasser sich aufstauete, und dadurch nach und nach aus den Ufern auszutreten genöthiget, eine augenblickliche Ueberschwemmung in dem nächstliegenden Flachfelde verursachte (ep. 3, 16.). Nachdem somit auf wunderbare Weise trockener Weg geschaffen worden, ging das ganze israelitische Heer unbeneßt durch das leere Jordanbett an's jenseitige canaanitische Ufer hinüber. Mitten während des Zuges mußten zwölf Männer, je einer aus jedem Stamme, zu ewiger Erinnerung an dieses denkwürdige Wunder, zwölf große aus dem Kinnfal des Jordans aufgeflesene Steine auf Gottes Befehl an das moabitische Ufer zurücktragen, wo sie dieselben an dem Lagerplatze der letzten drei Tage zu einem bleibenden

Denkzeichen aufrichteten. Ein zweites ähnliches Denkzeichen von zwölf Steinen errichtete Josue selbst (ep. 4, 9.) im Bette des Jordans an der Stelle, wo die Füße der Priester, die die Bundeslade trugen, gestanden hatten. Ein drittes wurde (ep. 4, 20—25.) gleichfalls von Josue auf der cananitischen Uferseite an dem neugewählten Lagerorte aus großen Jordansteinen aufgerichtet. Sobald als die Priester nach beendigtem Zuge das jenseitige Ufer betreten hatten, kehrte das Wasser des Jordans in sein altes Fahrgeleise zurück. Die ganze Begebenheit fällt ungefähr auf den 1. April 2565 (ep. 4, 19.).

Das im Texte angeführte Datum wirft auf die nächstvorhergehenden Begebenheiten einiges chronologische Licht. Am siebenten Tage vor dem Uebergange über den Jordan (vergl. Josue 1, 11. u. 3, 1.) hatten die Israeliten in Setim den Befehl zum Ausbruch erhalten, welches wahrscheinlich mit dem Num. 33, 49. genannten Abel Satim ein und der nämliche Lagerort ist. Dieser Befehl erging sonach beiläufig den 24. März des gleichen Jahres 2565. Einen Monat lang hatten sie den Tod Moyses betrauert; somit kann Moyses nicht später als am 24. Februar 2565 gestorben sein. Es bleiben demnach für die letzten Reden Moyses an das Volk und die Wiederholung des ganzen Gesezes vom 21. Januar bis zum 24. Februar ungefähr 5 Wochen Zeit übrig (vergl. S. 104.).

Daß Anfang April schon als Erntezeit (Josue 3, 15.) bezeichnet wird, darf uns bei der südlichen Lage des Landes überhaupt und der vorzüglichen tropischen Fruchtbarkeit des unteren Jordanthales nicht wundernehmen. Der im vorhergehenden Paragraphen erwähnte, in die nämliche Jahreszeit fallende hohe Wasserstand findet in dem um die nämliche Zeit stattfindenden Schmelzen des Schnees in den Gebirgen, in welchen die Quellen des Jordans entspringen, seine Erklärung. Die wunderbare Thatsache wird von Josephus (Antiquit. lib. V, ep. 1.) im Allgemeinen bestätigt, nur mit der, der Wahrheitsstreue des jüdischen Geschichtschreibers nicht zur Ehre reichenden Abschwächung, daß die Fluthen des Jordans sich so weit gemindert hätten, daß man ohne Lebensgefahr dieselben habe durchwatet können.

XXXIII. Josue. Fortsetzung.

Eroberung Jericho's.

§. 142.

Josue 5, 2 — ep. 6, 5.

Nachdem die Israeliten in ihrem neugeschlagenen Lager zu Galgala auf Gottes Befehl die während des Zuges durch die Wüste unterlassene Ceremonie der Beschneidung nachträglich vorgenommen, und vier Tage nach dem Uebergange über den Jordan das erste Passafest im Lande